

Die Februar-Geschichte

Franziska ist müde, fix und fertig. Sie könnte nur noch die Decke über die Ohren ziehen, mag nichts mehr hören und sehen. Seit Markus ausgezogen ist, muss sie die quengelnden Kinder allein schlaftrunken in die finstre Nacht auf den Schulweg schicken und schleppt sich dann selber zur Arbeit, dunkle Ringe unter den Augen. Sie hat zwar versucht, sie mit Schminke abzudecken.

Doch sie braucht all ihre Kraft, stark und munter auszusehen. Aber man wird bald merken, dass ihr die ganze Verantwortung, der immer stärkere Leistungsdruck, das fiese Mobbing im Büro über den Kopf gewachsen ist. Wer ‚nicht belastbar‘ ist, wird bei der nächsten Reorganisation ausgemustert. So hart sind die Bräuche. Und sie muss den ganzen Karren allein ziehen, kann sich keine Schwäche leisten. Es war schon immer so. Die beste in der Schule, den besten Abschluss, sie hat es allen bewiesen, war immer stark und tüchtig, hat jahrelang über ihre Kräfte gelebt. Ob sie Markus zu stark war? Hatte er Angst und ist geflohen? Zu einer Frau, die ihn bewundert?

Jetzt ist sie nur noch müde. Möchte sich am liebsten in den Winterschlaf abmelden. Die Natur ist gescheitert, denkt sie. Die Tiere draussen drosseln ihren Stoffwechsel, senken den Puls, bewegen sich energiesparend. Die Pflanzen ziehen ihren Saft in die Wurzeln zurück, um im nächsten Frühling mit voller Kraft zu starten. Die Natur nimmt sich ein Time-out. Gehören wir nicht auch zur Natur? Wir sind zu Maschinen geworden, die jahrein jahraus mit gleicher Kraft funktionieren sollten, bis wir ausgelaugt und verbraucht sind. Wir müssen uns so viele Bedürfnisse befriedigen, dass wir meinen, nicht kürzer treten zu können. Ein Hamsterrad!

Wann nehme ich mir Zeit, auf meine innere Stimme zu hören, meine Kräfte zu sammeln und neu zu bündeln, um den Anforderungen des Alltags wieder gewachsen zu sein? Wann nehme ich mir Zeit, meine Prioritäten zu überdenken und die weiteren Schritte in aller Ruhe zu planen. Wann nehme ich mir Zeit für mich, ganz allein für mich? Wäre nicht jetzt in diesen kalten Tagen die beste Zeit für einen Rückzug? Wenn der Frühling naht, wäre ich mit neuer Lebensfreude bereit, die Aufgaben anzupacken.

Und wenn niemand sie mir gibt: ich nehme mir die Zeit! Ganz einfach, weil ich es mir wert bin!